

Um die Partei auf die Höhe ihrer Aufgabe zu heben, forderte und entfaltete Ernst Thälmann die ideologische Offensive auf allen Gebieten der Parteiarbeit. In seiner Rede auf dem ZK-Plenum der KPD im Februar 1932, in der er über den revolutionären Ausweg und die Aufgaben der KPD referierte, betonte er

„...daß ohne eine solche ernste ideologische Erziehungsarbeit an der Partei unmöglich die praktische Arbeit der Partei auf allen Gebieten verbessert und auf die Höhe ihrer Aufgaben geführt werden kann.“²⁾

Damit wies Ernst Thälmann nachdrücklich darauf hin, daß die ideologische Erziehungsarbeit ein äußerst wichtiger und unlösbarer Bestandteil der revolutionären Massenarbeit ist, daß der Erfolg in dieser Arbeit in erster Linie von der ideologisch-politischen Reife der Partei bestimmt wird. Je höher das ideologisch-politische Niveau der Partei ist, desto erfolgreicher ist ihre revolutionäre Massenarbeit, desto größer sind die Erfolge.

Die Massen müssen wissen, wofür und für wen sie kämpfen. Sie müssen von ihrer Kraft, von der Richtigkeit ihrer Sache zutiefst überzeugt sein und mit Zuversicht und Vertrauen gewappnet den Kampf für ihre gerechte Sache führen. Die Massen zu solchen unbeugsamen revolutionären Kämpfen zu erziehen, in ihnen den glühenden Haß gegen die Feinde der Menschheit, die imperialistischen Kriegsbrandstifter und ihre Lakaien, zu wecken, das heißt für die Partei, einen verantwortungsbewußten, nimmermüden, offensiven Kampf um die Durchdringung der Massen mit der sozialistischen Ideologie zu führen.

Die Partei, so sagte Ernst Thälmann, darf keine Minute lang vergessen, daß auf die Arbeiterklasse, ja selbst auf die Partei täglich schädliche bürgerliche Einflüsse einwirken. Ernst Thälmann forderte deshalb die entschiedene Verstärkung des prinzipiellen Kampfes gegen die bürgerliche Ideologie. Er betonte, daß sich der Partei für diesen Kampf viele Möglichkeiten bieten, die sie nur richtig auszunutzen verstehen muß. Er verlangte von der Partei, „auf allen Gebieten der prinzipiellen Auseinandersetzungen mit dem Kapitalismus und seinen Verteidigern geradezu eine sieghafte Offensive“ zu entfalten. Insbesondere hob er hervor, daß die Entlarvung der Betrugsmanöver der sozialdemokratischen Führer und die Mobilisierung der Massen für den revolutionären Ausweg die „unermüdliche Auswertung der großen sozialistischen Erfolge in der Sowjetunion“ verlangt.

„Wir müssen in der Agitation und Propaganda das größtmögliche an Intensität und revolutionärer Leidenschaft entfesseln für die stärkste internationale Solidarität und das engste Bündnis der deutschen revolutionären Arbeiterschaft mit den Millionen der russischen Arbeiter und Bauern, die unbeirrbar kämpfen und ringen für die Politik des Friedens und die Unantastbarkeit ihres wirklichen sozialistischen Vaterlandes. So wie die kapitalistischen Räuber und die sozialdemokratischen und faschistischen Führer den tiefen Haß gegen die Existenz der Sowjetunion und ihre welthistorische Entwicklung zu erzeugen versuchen, so muß es umgekehrt unsere große, kühne und revolutionäre Aufgabe im unermüdlichen Tageskampf und in allen unseren Kampagnen sein, das internationale Band der tiefsten Solidarität und den gemeinsamen revolutionären Massenkampf überall zu organisieren und zu entfalten.“³⁾

Unversöhnlich den Kampf für die Reinhaltung der marxistisch-leninistischen Theorie führen

überzeugend umriß Ernst Thälmann die gewaltige mobilisierende, organisierende und umgestaltende Kraft und Rolle der marxistisch-leninistischen Theorie. Entsprechend dem Grundsatz, daß es ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Bewegung geben kann, verlangte Ernst Thälmann, mit der unzulässigen Vernachlässigung an der theoretischen Front Schluß zu machen, die Theorie auf die ihr gebührende Höhe zu heben und auch auf theoretischem Gebiet größte Wachsamkeit zu üben.

„Was wir brauchen, ist jene bolschewistische Unversöhnlichkeit und Unduldsamkeit gegenüber allen Einflüssen der Sozialdemokratie und auch die Überwindung aller in unseren Reihen noch vorhandenen Überreste aus der sozialdemokratischen oder luxemburgistischen Vergangenheit unserer Partei.“⁴⁾

Unnachsichtig und mit tiefer kommunistischer Gründlichkeit führte Genosse Ernst Thälmann den Kampf um die Reinheit der marxistisch-leninistischen Theorie.

„Unser Kampf um die Reinheit der marxistisch-leninistischen Theorie in der Partei bedeutet zugleich praktische Kampffür die Durchführung der Klassenlinie der Partei in den Massen.“⁵⁾

Ausgehend von dem Brief Stalins an die Redaktion, der Zeitschrift „Proletarskaja Rewoluzija“, den Ernst Thälmann „eine entscheidende und wegweisende politische Direktive“ für die KPD nannte, forderte er:

„Die Proparbeit muß sich im Sinne des Briefes des Genossen Stalin und unserer ideologischen Offensive das Ziel stellen, die Partei von unten bis oben gegen alle antileninistischen feindlichen Einflüsse durch theoretische Festigkeit und Sicherheit zu schützen.“⁶⁾

Für die kämpferische Durchsetzung dieser Linie gab Ernst Thälmann zugleich die beste praktische Anleitung, indem er mit einigen theoretischen Leichtfertigkeiten, mit theoretischer Schluderarbeit und ideologischer Sorglosigkeit entschieden aufräumte. Ernst Thälmann befaßte sich insbesondere mit zwei damals erschienenen theoretischen Arbeiten, in denen u. a. eine leichtfertige und falsche Darstellung der Rolle Rosa Luxemburgs gegeben wurde. (Vor allem wurde die Stellung Rosa Luxemburgs zum politischen Massenstreik falsch und entstellt wiedergegeben.) Ihre tatsächliche Rolle klar herausarbeitend betonte Ernst Thälmann, daß eine solche falsche Darstellung nichts anderes bedeutet, als die Erschwerung des wirklichen Verständnisses „... der Schwächen des Luxemburgismus, die unsere Partei im langen Ringen ihrer Bolschewisierung überwinden mußte und zum Teil noch heute überwinden muß.“⁷⁾

Ernst Thälmann legte prägnant und tiefgründig dar, daß eine falsche oder mangelhafte Darstellung der eigenen Geschichte die ideologische Erziehung der Partei und auch der Massen hemmt und erschwert. Dieser Hinweis Ernst Thälmanns hat für uns große Bedeutung.

Die Geschichte der Arbeiterbewegung kämpferisch und wissenschaftlich exakt vermitteln

In der Darstellung der Geschichte der Arbeiterbewegung gibt es noch viele Mängel. Insbesondere wird die große geschichtliche Rolle Ernst Thälmanns nicht immer mit wissenschaftlicher Exaktheit dargestellt. So wird im Lehrbuch für die Politische Grundschule (VIII/5) nichts über die große

²⁾ Ernst Thälmann, „Der revolutionäre Ausweg und die KPD“; herausgegeben von der KPD 1932, S. 66

³⁾ Ebenda, S. 13

⁴⁾ Ebenda, S. 71

⁵⁾ Ebenda, S. 66

⁶⁾ Ebenda, S. 80

⁷⁾ Ebenda, S. 67